

I.22/ 2009 H

**Förderung einer Internetseite zu dem Projekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“**

**Rheinisches JournalistInnenbüro in Köln**

**beantragt: 4.000,- €**  
**Bearbeitung: Andreas Schübler**

Vor 70 Jahren, am 1. September 1939, begann der Zweite Weltkrieg - in Europa! In Afrika herrschte bereits seit 1935 ein internationaler Krieg um Äthiopien (mit Soldaten aus 17 Ländern und drei Kontinenten) und auch der japanische Angriff auf China hatte bereits 1937 begonnen. Bis 1945 riskierten Millionen Soldaten aus der Dritten Welt ihr Leben, um die Welt vom europäischen Faschismus und japanischen Großmachtwahn zu befreien. Männer und Frauen von allen Kontinenten, die freiwillig oder zwangsrekrutiert für die kriegführenden Kolonialmächte Militär- und Arbeitsdienste leisteten. Weite Teile der Dritten Welt - von der lateinamerikanischen Küste über Afrika und den Nahen Osten bis nach Indien, Südostasien und Ozeanien - dienten auch als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. Bei der Befreiung der philippinischen Hauptstadt Manila von den japanischen Besatzern starben mehr Zivilisten als in Berlin oder Dresden und allein in China gab es mehr Tote als in Deutschland, Japan und Italien zusammen.

Fakten wie diese kommen in der hiesigen Geschichtsschreibung bislang kaum vor. Das Rheinische JournalistInnenbüro in Köln arbeitet an diesen Fragen nun schon seit über 12 Jahre. Im Buch „Unsere Opfer zählen nicht“ – Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg (2005, Verlag Assoziation A) gab es erstmals (in der BRD) einen Überblick dieser globalen Dimension des Zweiten Weltkriegs. 2008 publizierte das Büro Unterrichtsmaterialien zum Thema, um endlich auch in Schulen und Hochschulen eine andere als die gängige eurozentristischen Auseinandersetzung mit der Geschichte anzustoßen. (Diese Unterrichtsmaterialien sind als Buch erschienen und sind komplett kostenlos im Internet herunterladbar: <http://www.3www2.de/>)

Um dem Thema auch in der Öffentlichkeit endlich den Stellenwert zu verschaffen, der ihm gebührt, hat das Rheinische JournalistInnenbüro in diesem Jahr eine (Wander-) Ausstellung entwickelt, die im September 2009 in den Berliner Uferhallen ihre Premiere erlebt hat und danach bis 2011 durch zahlreiche Städte touren wird.

Die Finanzierung all dieser Projekte war und ist prekär, aber mit Hilfe von Förderern – und erheblichen Eigenleistungen des Kölner Kollektivs – konnten das Buch, die Unterrichtsmaterialien und auch die Ausstellung schließlich realisiert werden.

Es bleibt allerdings keinerlei Spielraum mehr für sinnvolle und notwendige Zusatzausgaben für weitere Teilprojekte. So war das Büro Ende September 2009 immer noch dabei, einen Druckkostenzuschuss aufzutreiben, um das vergriffene Buch (s.o.), das als Katalog zur Ausstellung dienen soll, nachdrucken zu können. Weitere Projekte zur Unterstützung der Ausstellung durch ein Begleitprogramm (z.B. Untertitelung wichtiger Filme zum Thema) sind noch nicht finanziert.



*Gefangene im Konzentrationslager Dachau*

Unverzichtbar zur Verbreitung der Projektthemen und zur Begleitung der Ausstellung bis 2011/12 ist auch die Einrichtung und Betreuung einer Internetseite. Auf dieser werden die kompletten Unterrichtsmaterialien, Hinweise auf Literatur, Filme, ReferentInnen und ein Hiphop-Tanztheater, v.a. alle aktuellen Aktivitäten und neue Ideen rund um die Ausstellung veröffentlicht. Dabei geht es auch um Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen (für die zwei kleinere, flexibel einsetzbare Versionen der Ausstellung in einem Rollkoffer produziert wurden). Auch für deren Einsatz zu werben und Ideen für begleitende Projekte dazu zu liefern, ist Aufgabe der Internetseite.

Die Kosten für die Erstellung der Seite (unter Einsatz vieler ehrenamtlicher Stunden) betragen ca. 1.000 Euro, für die kontinuierliche Pflege bis Ende 2011 brauchen sie monatlich (extrem knapp berechnet) 100 Euro, für 28 Monate also 3.800 Euro.

Die Gesamtkosten der Internetseite während der Ausstellungsphase bis Ende 2011 belaufen sich somit auf 3.800 Euro, die wir hiermit bei der Aktion Selbstbesteuerung beantragen.

Anmerkung A.S.: Ich persönlich beantrage einen globalen Zuschuss für das Gesamtprojekt von 4.000,- Euro.